

LAG Erbeskopf: Kelterhaus, Dorf-Imbiss, Rastplatz für Radler – Für diese Projekte im Hochwald und Hunsrück gibt es Zuschüsse



Von diesem Platz am ehemaligen Hermeskeiler Bahnhof starten häufiger Radfahrer zur Tour auf dem Ruwer-Hochwald-Radweg. Aktuell gibt es keinen windgeschützten Unterstand und keine Verpflegungsmöglichkeit – was ein privater Investor mit Hilfe einer Leaderförderung gern ändern will.
Foto: Trierischer Volksfreund/Christa Weber

Wohin fließen rund 300.000 Euro an Landeszuschüssen für den Hochwald und Hunsrück? Die Lokale Aktionsgruppe Erbeskopf will damit einige spannende Projekte unterstützen – vom Kelterhaus für Streuobst bei Reinsfeld bis zur Raststation mit Snackautomat in Hermeskeil.

Der Ruwer-Hochwald-Radweg beginnt in Hermeskeil am ehemaligen Bahnhof. Gerade bei schönem Wetter starten dort Urlauber, aber auch viele Hochwälder zu Spaziergang oder Radtour. „Leider fehlt es aber an Möglichkeiten, sich vor Ort zu verpflegen“, hat Christoph Geibel festgestellt. Diesen „Mangel“ will der Hermeskeiler beheben und dafür den vor acht Jahren neu gestalteten Platz vor dem alten Bahnhof zur Raststation aufwerten.

Das Projekt ist eines von sieben meist privaten Vorhaben, die die Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf jüngst im Hunsrückhaus für eine Förderung ausgewählt hat. Die LAG entscheidet regelmäßig, in welche innovativen Ideen im Hochwald und Hunsrück europäische Leader-Fördermittel für den ländlichen Raum fließen sollen. Aktuell bewirbt sie sich für die nächste Förderphase ab 2023 (siehe Info).

Für die Raststation in Hermeskeil möchte Christoph Geibel den vorhandenen Pavillon an drei Seiten schließen und zum „wettergeschützten Unterstand“ machen. Aufstellen will er zudem einen rund um die Uhr zugänglichen Verkaufsautomaten, befüllt mit Produkten aus der Region und Flickwerkzeug für Radfahrer. Mit der Stadt Hermeskeil laufen laut dem Investor Pachtverhandlungen, eine Umsetzung bis Juni sei realistisch. Die LAG-Runde befürwortete das Projekt, weshalb er nun auf Zuschüsse hoffen darf.

Dank 295.000 Euro im LAG-Fördertopf und zusätzlichen Landesmitteln reichte das Budget laut LAG-Geschäftsführer Jens Lauer diesmal für alle ausgewählten Vorhaben. Profitieren werden auch Kerstin und Michael Eiden aus Grimburg in der Verbandsgemeinde (VG) Hermeskeil, die ihr Projekt Dorftreff vorstellten. In der Hauptstraße, wo sie schon einen kleinen Laden betreiben, planen sie einen Imbiss mit überdachter Terrasse, der laut Kerstin Eiden zum „ganzjährigen Treffpunkt für Jung und Alt“ werden soll.

Das Paar will zugleich das touristische Angebot bereichern. Der Standort am Weg zur Grimburg und in unmittelbarer Nähe zum Burg- und Hexenmuseum sei dafür „perfekt“. Am Imbiss könnten geführte Wanderungen starten, geplant sind Fahrradständer, eine E-Bike-Ladestation und Plätze, wo Reiter ihre Pferde anbinden können. An Essen und Getränken wollen die Eidens „über das klassische Imbissangebot hinausgehen“, saisonal und themenorientiert regionale Produkte anbieten, etwa von der Initiative Ebbes von Hei. Solche „mutigen, etwas anders aufgestellten gastronomischen Angebote“ seien womöglich im ländlichen Raum „die Zukunft“, lobte der LAG-Vorsitzende Hartmut Heck, Bürgermeister der VG Hermeskeil. Sein Morbacher Kollege Andreas Hackethal nannte das Projekt „ambitioniert. Aber von der Zielrichtung her ist es genau das, was wir unterstützen wollen“. Bei 394.000 Euro Gesamtkosten winken 157.000 Euro Förderung.

Großen Anklang fand auch das Kelterhaus samt Apfelweinkeller, für das die Betreiber der Viezgarage Reinsfeld um Zuschüsse baten. Sie waren 2021 bereits für eine Förderung ausgewählt worden, doch die Kosten seien innerhalb eines Jahres von 316.000 auf 357.000 Euro „nach oben geschossen“, schilderte Jochen Hüther. Er und sein Mitstreiter Stephan Wollscheid verarbeiten seit 2014 in der heimischen Garage Äpfel von Hochwälder Streuobstwiesen zu Viez, Apfelsaft und Apfel-Secco. Weil es allmählich zu eng wird, planen sie die neue Produktionsstätte an der B407 bei Reinsfeld. Dort wollen sie Führungen anbieten und auf Anfrage auch Obst von fremden Streuobstwiesen keltern.

Die LAG-Versammlung stimmte einer Förderung der Mehrkosten zu. Lob für die Initiative kam von Gudrun Rau, Geschäftsführerin des Vereins Naturpark Saar-Hunsrück: „Streuobstwiesen sind Hotspots der biologischen Vielfalt, viele können sie aber selbst nicht mehr pflegen.“ Dies sei ein „tolles Projekt“, das der Naturpark gern für Kitas und Schulen zugänglich machen wolle.

Ein „alter Bekannter“ in der LAG-Versammlung ist der Morbacher Unternehmer Michael Pauly. Vor Jahren hatte er bereits Zuschüsse erhalten für den Umbau einer alten Scheune in der Bernkasteler Straße zum Geschäft für Haushaltswaren und Baumarkt-Artikel. Er wirke damit „dem Aussterben des Ortskerns“ entgegen, bereichere aber auch mit Veranstaltungen das kulturelle Dorfleben, schilderte Pauly. Nun soll für rund 42.000 Euro die Eventfläche durch einen Anbau erweitert werden und Bands oder Kleinkünstlern als Plattform dienen. Zuschuss: 17.000 Euro.

Ebenfalls in Morbach ansässig ist der Verein der Regionalinitiative Ebbes von Hei. Deren Anliegen stellte der Vorsitzende Ralf Becker vor: „Unsere Internetseite ist fast acht Jahre alt, wir wollen uns gern etwas frischer präsentieren.“ Geplant sei ein neues Design – barrierefrei und kompatibel mit gängigen Endgeräten –, das die 188 Erzeuger von Produkten aus der Region Saar-Hunsrück in den Fokus rücke. Integriert werde eine stärkere Werbung über soziale Medien und ein Onlineshop für die „Ebbes-von Hei“-Geschenkkartons. Kosten: 22800 Euro, Zuschuss: 11.400 Euro.

Für eine Förderung ausgewählt wurden außerdem zusätzliche Angebote im Hotel Villa Horbach in Idar-Oberstein und ein Begegnungsort für Jugendliche in Niederwörresbach (Kreis Birkenfeld).

Von Christa Weber